



## MULHOLLAND DRIVE – STRASSE DER FINSTERNIS

*Produktion:* Bac/Les Films  
Alain Sarde/Studio Canal,  
Frankreich/USA 2001; *Re-  
gie und Buch:* David Lynch;  
*Kamera:* Peter Deming;  
*Schnitt:* Mary Sweeney; *Mu-  
sik:* Angelo Badalamenti;  
*Darsteller:* Naomi Watts  
(Betty), Laura Elena Har-  
ring (Rita), Justin Theroux  
(Adam), Ann Miller (Coco)  
u.v.a.; *Format:* 35 mm, Far-  
be, 152 Min.; *Verleih:* CON-  
CORDE GmbH, Rosenhei-  
mer Str. 143b, 81671 Mün-  
chen, Tel. 089/450610-0,  
Fax -10; *Kinostart:* 3.1.2002

Ein Straßename in Hollywood ist Ausgangs- und Flucht-  
punkt in einem mysteriösen Thriller, der viele Spuren kennt,  
aber keine Lösung. Eine junge Frau soll während einer Au-  
tofahrt auf dem Mulholland Drive erschossen werden. Ein  
Frontalzusammenstoß, den nur sie überlebt, verhindert den  
Mord. Nach dem zweifachen Schock kann sie sich weder an  
ihren Namen noch an die vergangenen Geschehnisse erin-  
nern. In diesem Zustand findet sie sich bei einer jungen  
Schauspielerin wieder, die gerade nach Hollywood gekom-  
men ist und in das Appartement ihrer Tante einzieht. Auf der  
Suche nach ihrer Identität, bei der ihr die junge Schauspiele-  
rin behilflich ist, geraten beide in ein Verwirrspiel der Rollen  
und Personen, in dem sich das Show- und Filmgeschäft zu  
verdoppeln scheint. Die Identität der handelnden Personen  
bleibt ein Geheimnis, for ever. Ein vom Produzenten entlas-  
sener Filmregisseur, ein Cowboy, ein Killer in Schwierig-  
keiten: Wesen wie aus einer Traumwelt und zugleich höchst  
real. Eifersucht und Einsamkeit, Machtkämpfe und Mordab-

sichten, sehnstüchtiges Verlangen nach Anerkennung und  
verletzende Ablehnung bilden den Reigen der Motive, die  
Lynch in einer fragmentarischen Erzählung und surrealen,  
alpträumhaften Bildern zur Darstellung bringt.

Diese hochkomplexe Parabel über die verlorene Iden-  
tität des modernen Menschen, der sich weder in seinen Rol-  
len noch in seinen Gefühlen zurechtfindet, vermittelt einen  
Blick in den Abgrund und die unbewussten Nachtseiten der  
Seele. Keine Rekonstruktion einer „story“, einer in sich  
plausiblen Geschichte, kann den Riss heilen, der sich durch  
die Personen zieht. Der Film stellt nicht einfach eine Kritik  
am Showbusiness dar, sondern er konfrontiert den Zuschau-  
er aus einer existenziellen Perspektive mit der Doppelbödig-  
keit unserer Welt, von der Hollywood mit seinen Produkten  
nur ein Teil ist. Diese Reise durch Abgrund und Albtraum  
hinterlässt das Gefühl eines nachhaltigen Verlusts, weil sie  
das naive Vertrauen in lebendige Personen und Beziehungen  
erschüttert – und in die Geschichten des Kinos selbst.

